

Das Weinjahr 1984 und seine Ernteergebnisse



Veröffentlichung
des Weinbauinstitutes
in Remich

Das Weinjahr 1984 und seine Ernteergebnisse

Veröffentlichung
des Weinbauinstitutes
in Remich

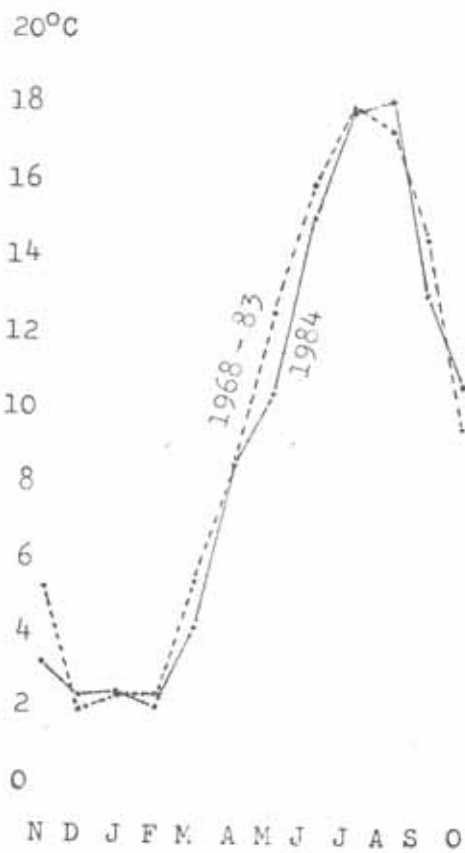
Die Jahre gehen vorbei, aber sie ähneln sich nicht. Hatten wir 1983 ein sehr gutes Jahr und den wärmsten Sommer des Jahrhunderts, so war 1984 ziemlich kalt, besonders der September war nass und kalt. Die Erntemenge lag noch etwas über normal, aber die Reifegrade lagen sehr niedrig. Dennoch entwickelte sich der Wein besser als es sein Ruf zunächst ahnen ließ.



1. Die Witterung

a) Lufttemperaturen (IVV, Remich)

Durchschnittstemperaturen 1984		Durchschnitt 1968/83		
November 1983	3,2		5,13	
Dezember 1983	2,3		1,89	
Januar 1984	2,4		2,23	
Februar	2,0		2,27	
März	4,1		5,30	
April	8,4		8,40	
Mai	10,3	10,3	12,46	12,46
Juni	15,0	15,0	15,88	15,88
Juli	17,8	17,8	17,95	17,95
August	18,1	18,1	17,36	17,36
September	13,0	13,0	14,42	14,42
Oktober	10,6	10,6	9,43	9,43
Durchschnitt	8,93	14,13	9,39	14,58



Die Lufttemperaturen 1984 / 1968-83

Warme Tage / kalte Tage 1984

	Frosttage	Wintertage	Eistage	Heisse Tage	Sommertage	Warme Tage	Tropentage	Milde Nächte	Warme Nächte
November 83	4	0	0	0	0	0	0	0	0
Dezember 83	10	9	2	0	0	0	0	0	0
Januar 1984	10	5	0	0	0	0	0	0	0
Februar	13	6	0	0	0	0	0	0	0
März	19	0	0	0	0	0	0	0	0
April	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mai	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Juni	0	0	0	0	2	2	0	0	0
Juli	0	0	0	4	10	9	1	7	1
August	0	0	0	0	11	4	0	4	0
September	0	0	0	0	2	1	0	1	0
Oktober	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	47	20	2	4	25	16	1	12	1
☉ 1968-83	53,4	29,4	14,5	5,1	31,3	14,4	1,5	19,3	0,3

Frosttage : Minimum unter 0° C
 Wintertage : Durchschnitt 0° C oder weniger
 Eistage : Maximum 0° C oder weniger
 Heisse Tage : Maximum über 30° C
 Sommertage : Maximum 25° C oder mehr
 Warme Tage : Durchschnitt 20° C oder mehr
 Tropentage : Durchschnitt über 25° C
 Milde Nächte : Minimum 15° C oder mehr
 Warme Nächte : Minimum 20° C oder mehr.

b) Niederschlagsmenge im Weinjahr 1984

	Remich		Remerschen		Grevenmacher	
	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage
November 83	60,8	6	52,5	6	53,8	10
Dezember 83	49,6	14	53,9	9	49,7	19
Januar 1984	132,8	27	146,7	23	127,0	27
Februar	57,0	17	73,5	14	77,7	18
März	36,2	10	38,8	8	33,3	11
April	41,3	10	36,6	10	30,3	14
Mai	73,6	15	97,3	16	88,1	18
Juni	42,8	10	55,4	9	37,6	14
Juli	64,5	8	65,3	7	41,2	9
August	36,3	11	46,2	10	28,5	10
September	123,3	15	110,6	13	91,8	20
Oktober	102,3	17	118,5	15	99,2	27
Gesamt	820,5	160	894,8	140	758,2	197

Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 1984 und der Weinjahre 1967-83 (Remich, IVV)

	Niederschläge in mm		Regentage	
	1984	1967-83	1984	1967-83
November 83	60,8	66,46	6	15,70
Dezember 83	49,6	76,11	14	14,32
Januar 1984	132,8	49,58	27	15,64
Februar	57,0	47,52	17	12,58
März	36,2	58,27	10	14,47
April	41,3	46,22	10	12,41
Mai	73,6	69,88	15	14,90
Juni	42,8	67,62	10	12,88
Juli	64,5	60,42	8	11,47
August	36,3	62,61	11	12,20
September	123,3	54,70	15	11,00
Oktober	102,3	57,32	17	12,90
Gesamt	820,5	716,71	160	160,47

c) **Sonnenscheindauer** (Remich IVV)

1984 / 1967–1983 (Stunden)

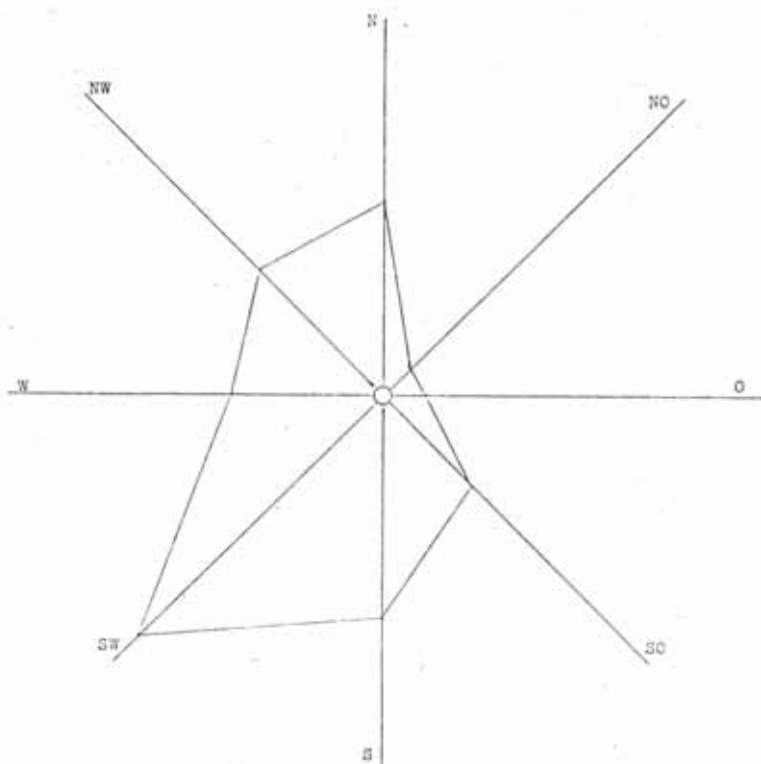
Monat	wirkliche		theoretisch mögliche	Prozent	
Mai	96	(184,7)	475	20,2	(38,9)
Juni	171	(194,1)	485	35,3	(40,0)
Juli	220	(230,4)	489	45,0	(47,1)
August	168	(167,5)	444	37,8	(37,7)
September	71	(147,0)	376	18,9	(39,1)
Oktober	59	(89,6)	330	17,9	(27,2)
Gesamt	785	(1013,3)	2599	30,2	(38,9)

Die Zahlen in Klammern sind die Durchschnittswerte von 1967-83. Im April hatten wir bereits 213 Stunden. Leider ging es nicht so weiter.

d) **Bodentemperaturen** (Remich, IVV)

Monat	in einer Tiefe von					Minimum in Bodennähe
	5	15	30	50	100	
November 83	5,6	5,9	6,8	7,9	10,8	-0,5
Dezember 83	2,5	2,8	3,5	4,4	7,4	-1,7
Januar 1984	2,4	2,5	3,2	3,8	6,1	-0,3
Februar	2,0	2,1	2,7	3,3	4,9	-2,5
März	4,6	4,2	4,3	4,3	4,9	-2,5
April	10,2	8,6	8,5	8,2	7,2	0,8
Mai	13,5	12,7	12,7	12,4	10,5	4,9
Juni	18,7	17,8	17,6	16,4	13,4	8,3
Juli	20,9	20,1	20,0	19,0	16,3	9,1
August	21,2	20,4	20,3	19,9	17,8	11,6
September	15,5	15,4	15,4	16,4	16,7	9,5
Oktober	12,4	12,3	12,3	13,2	14,1	7,2

e) Die Windrichtungen 1984 (Mai – Oktober)



Die Abhängigkeit der Winzer, von den Witterungsbedingungen, wurde im Jahre 1984 wiederum deutlich unterstrichen. Mit dem Jahresverlauf, mußten die anfangs noch positiven Ernterwartungen ständig zurück geschraubt werden.

Stark belastet auf den Weinmarkt wirkten die hohen Ernten der beiden Vorjahre. So ist es nicht verwunderlich, daß selten ein Jahrgang zuvor, während der gesamten Vegetationsperiode zu solch unterschiedlichen Hoffnungen und Ängsten Anlaß gab, wie gerade der Jahrgang 1984.

Der Stand der Reben, welcher zu Beginn der Vegetationsperiode, hinsichtlich der zu erwartenden Erntemenge als gut bezeichnet wurde, gab berechtigten Anlaß zu regen Diskussionen

über die daraus resultierenden Absatzprobleme. So wurden alle Ereignisse, welche die Entwicklung des Jahrganges beeinflussen sollten äußerst kritisch beobachtet.

Die für den Weinbau ungünstige Witterung begann im Frühjahr beim Austrieb und setzte sich dann über die gesamte Vegetationsperiode fort. Wie immer zeigte sich bei Lesebeginn, daß Schätzungen und Vorhersagen wohl in die richtige Richtung zeigen, tatsächlich aber war dann die Qualität doch besser und die Menge geringer als zunächst erwartet wurde.

II- Der Vegetationsverlauf

Mit einer guten Holzreife waren die Reben in den Winter gegangen. Reichliche Niederschläge, insbesondere im Monat Januar, füllten die 1983 verbrauchten Wasserreserven wieder auf. Die Temperatur während der Wintermonate war mild.

Mit dem Vegetationsbeginn fielen die Temperaturen dann unter das langjährige Mittel. Die Monate März und April waren insgesamt zu kühl. Die Ende April einsetzende Warmwetterperiode war nur von kurzer Dauer und Anfang Mai setzte wieder eine kühle Witterung ein.

Der Austrieb setzte folglich spät ein und erfolgte trotz guter Holzreife unregelmäßig. Der Traubenansatz hingegen war stark. Anschließend verlief das Wachstum der Reben schleppend. Die zum Zeitpunkt der Traubenblüte, völlig unerwartet aufgetretenen äußerst günstigen Witterungsbedingungen, erbrachten eine «Bilderbuchblüte». Über die gesamte Vegetationsperiode aber konnte ein Rückstand in der Entwicklung der Reben beobachtet werden. Auch führten die hochsommerlichen Temperaturen des Monats August, bei geringen Niederschlägen, nicht zum gewünschten Stand der Reben. Die Monate September und Oktober, welche zu kühl und zu regnerisch waren bewirkten schließlich eine weitere Verzögerung der Traubenreife, so daß die Lese erst Anfang Oktober bei der Rebsorte Rivaner begann.

Die Rebenphänologischen Daten

Tabelle 1. – Das Schwellen der Rebknospen

Rebsorte	frühe Lagen 1984	Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen 1984
		1984	Mittelwerte 1966-1984	
Elbling	20. 04.	22. 04.	14. 04.	24. 04.
Rivaner	21. 04.	23. 04.	16. 04.	25. 04.
Auxerrois	20. 04.	22. 04.	16. 04.	24. 04.
Pinot blanc	21. 04.	23. 04.	16. 04.	24. 04.
Pinot gris	21. 04.	23. 04.	16. 04.	24. 04.
Riesling	21. 04.	22. 04.	16. 04.	23. 04.
Gewürztram.	19. 04.	21. 04.	14. 04.	23. 04.
Mittelwerte aller Sorten	20. 04.	22. 04.	15. 04.	24. 04.

Die niederen Temperaturen der Monate März und April verzögerten das Schwellen der Knospen. Auf den Mittelwert konnte ein Rückstand von einer Woche festgestellt werden.

Auch der Austrieb erfolgte später als das langjährige Mittel es ausweist. Durch die anhaltenden ungünstigen Witterungsbedingungen wurde das weitere Wachstum stark gehemmt. Dank einer guten Holzreife, konnten uns die Lokalbeobachter aber von einem starken Gescheinsansatz berichten.

Der Austrieb selbst aber wurde als unregelmäßig und lückenhaft bezeichnet. Dies muß zum großen Teil auf die doch äußerst hohen Erträge der beiden Vorjahre zurückgeführt werden.

Tabelle 2. – Der Austrieb der Reben

Rebsorte	Frühe Lagen 1984	Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen 1984
		1984	Mittelwerte 1966-1984	
Elbling	1. 05.	3. 05.	29. 04.	6. 05.
Rivaner	2. 05.	5. 05.	30. 04.	8. 05.
Auxerrois	1. 05.	4. 05.	30. 04.	7. 05.
Pinot blanc	2. 05.	5. 05.	1. 05.	7. 05.
Pinot gris	2. 05.	5. 05.	30. 04.	7. 05.
Riesling	2. 05.	5. 05.	1. 05.	7. 05.
Gewürztram.	1. 05.	4. 05.	30. 04.	6. 05.
Mittelwerte aller Sorten	2. 05.	4. 05.	30. 04.	7. 05.

Tabelle 3. – Das Längenwachstum der Reben

Rebsorte	4-Blattstadium		8-Blattstadium	
	1984	Mittelwert 1966–1984	1984	Mittelwert 1966–1984
Elbling	23. 05.	18. 05.	14. 06.	31. 05.
Rivaner	26. 05.	19. 05.	15. 06.	1. 06.
Auxerrois	25. 05.	19. 05.	14. 06.	1. 06.
Pinot blanc	26. 05.	19. 05.	15. 06.	1. 06.
Pinot gris	26. 05.	19. 05.	15. 06.	31. 05.
Riesling	25. 06.	19. 05.	15. 06.	1. 06.
Gewürztram.	26. 05.	19. 05.	16. 06.	31. 05.
Mittelwerte aller Sorten	25. 05.	19. 05.	15. 06.	1. 06.

Der Vegetationsrückstand betrug zum 4-Blattstadium 6 Tage und zum 8-Blattstadium bereits 14 Tage. Verantwortlich hierfür waren wiederum die niederen Temperaturen der Monate Mai und Juni. Dieser Rückstand hielt bis zur Traubenblüte an. So befürchteten die Winzer das Schlimmste. Setzt bei einer normalen Entwicklung die Blüte um den 25. Juni ein, so begann diese 1984 erst mit 14 Tagen Verspätung und zwar am 8. Juli. Das für die Traubenblüte so wichtige Schönwetter trat zwar für gute Lagen etwas verspätet ein, dennoch muß die 1984er Blüte als sogenannte «Bilderbuchblüte» bezeichnet werden. Innerhalb von 5 Tagen, also äußerst zügig, waren die Gescheine verblüht. In den späten Lagen verzögerte sich das Ende der Blüte, auf Grund der wiederum auftretenden schlechten Witterungsbedingungen, wesentlich.

Tabelle 4. – Die Traubenblüte 1984

- Beginn der Traubenblüte : 6. 07.
- Ende der Traubenblüte : 15. 07.
- Dauer der Traubenblüte : 9 Tage

Rebsorte	Frühe Lagen		Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	7. 07.	11. 07.	8. 07.	12. 07.	10. 07.	14. 07.
Rivaner	6. 07.	11. 07.	8. 07.	12. 07.	10. 07.	14. 07.
Auxerrois	7. 07.	11. 07.	9. 07.	12. 07.	10. 07.	14. 07.
Pinot blanc	7. 07.	11. 07.	9. 07.	12. 07.	10. 07.	15. 07.
Pinot gris	7. 07.	11. 07.	9. 07.	13. 07.	10. 07.	15. 07.
Riesling	7. 07.	11. 07.	8. 07.	12. 07.	10. 07.	14. 07.
Gewürztr.	7. 07.	11. 07.	8. 07.	12. 07.	10. 07.	14. 07.
Mittelwert aller Sorten	7. 07.	11. 07.	8. 07.	12. 07.	10. 07.	14. 07.
Dauer der Blüte je nach Lage	5 Tage		5 Tage		5 Tage	

Tabelle 5. – Die Traubenblüte

Mittelwert 1966–1984 (19jähriger Mittelwert)

- Beginn der Traubenblüte : 23. 06.
- Ende der Traubenblüte : 6. 07.
- Dauer der Traubenblüte : 7 Tage

Rebsorte	Frühe Lagen		Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	23. 06.	30. 06.	25. 06.	2. 07.	28. 06.	5. 07.
Rivaner	23. 06.	30. 06.	25. 06.	2. 07.	28. 06.	5. 07.
Auxerrois	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	28. 06.	5. 07.
Pinot blanc	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	29. 06.	6. 07.
Pinot gris	24. 06.	1. 07.	25. 06.	3. 07.	28. 06.	6. 07.
Riesling	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	28. 06.	6. 07.
Gewürztr.	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	29. 06.	5. 07.
Mittelwert aller Sorten	24. 06.	1. 07.	26. 06.	3. 07.	29. 06.	5. 07.
Dauer der Blüte je nach Lage	7 Tage		7 Tage		7 Tage	

Mit den hochsommerlichen Temperaturen des Monats August setzte dann ein ausgeprägt starkes Wachstum der Reben ein. Dies verlangte einen verstärkten Einsatz zur Durchführung der Laubarbeiten.

Die Hoffnung der Winzer auf eine dennoch gute Reifeperiode, wurde durch die Niederschläge des Monats September jäh getrübt. Trotz Hinausschieben der Traubenlese, bis um den 10. Oktober verlief die Reife langsam. Die Lese selbst wurde durch die anfänglich anhaltenden Niederschläge erschwert. Gegen Monatsmitte wurde es trockener und wärmer, wovon die spätreifen den Sorten noch voll profitierten.

Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 1984, im Vergleich zu 19jährigen Mittelwerten. (1966–1984)

	1984	19jähr. Mittelwert 1966–1984	Abweichung zum 19jährigen Mittelwert	
			Vorsprung in Tagen	Rückstand in Tagen
Knospenschwellen	23. 04.	16. 04.	—	7 Tage
Austrieb	5. 05.	30. 04.	—	5 Tage
4-Blattstadium	26. 05.	19. 05.	—	7 Tage
8-Blattstadium	15. 06.	1. 06.	—	14 Tage
Blütebeginn	8. 07.	25. 06.	—	13 Tage
Ende der Blüte	12. 07.	2. 07.	—	10 Tage
Dauer der Blüte	4 Tage	7 Tage	—	3 Tage
Beeren Erbsengröße	27. 07.	17. 07.	—	10 Tage
Reifebeginn 30° Oe	15. 09.	25. 08.	—	21 Tage
Lesebeginn	10. 10.	21. 09.	—	19 Tage

Diese Werte beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit der Rebsorte Rivaner bepflanzt ist.

III. Krankheiten, Schädlinge und Schädigungen

a) Pilzkrankheiten

Die hohen Niederschläge, sowie die milden Temperaturen der Wintermonate, bedingten zu Vegetationsbeginn ein verstärktes Auftreten der **Schwarzfleckenkrankheit**. Der Bekämpfung dieser Krankheit, welche insbesondere in Rivaner Anlagen das ganze Jahr über zu beobachten war, muß gerade in niederschlagsreichen Frühjahren verstärkt Beachtung geschenkt werden.

Die Bekämpfung des **Roten Brenners** mittels Hubschrauber, ist nach wie vor nicht ausreichend. Obwohl die ersten Spritzungen in diesem Jahr rechtzeitig durchgeführt wurden, trat diese Pilzkrankheit besonders im Kanton Remich bereits vor der Traubenblüte verstärkt auf. ¹⁾ Sowohl die Ertrags- als auch die Mostgewichtswerte lagen in den befallenen Anlagen wesentlich unter denen gesunder Bestände. Wesentlich war die Feststellung, daß Weinberge in welchen Spritzungen mit Bodengeräten durchgeführt wurden, schwächer befallen waren.

Die **Botrytis** trat erst im September auf und wurde durch die hohen Niederschläge dieses Monats ausgelöst. Ab September konnte Sauerfäule bei allen Rebsorten beobachtet werden. Die Witterungsbedingungen begünstigten folglich auch die Stiefäule, so daß durch Bodentrauben zum Teil erhebliche Schäden entstanden.

b) **Tierische Schädlinge**

Das Auftreten der tierischen Schädlinge hielt sich in Grenzen. Wirtschaftliche Schädigungen wurden nicht festgestellt. Schwache Schädigungen wurden beim Austrieb durch **Rhombenspanner**, **Dickmaulrüssler** und **Erdräupen** verursacht. Der Mottenflug des **Traubenwicklers** war eher schwach bis mittelstark. Die Bekämpfung konnte gezielt durchgeführt werden und Schäden blieben aus. Bedingt durch die kühle Witterung war der Befall durch **Spinnmilben** gering.

¹⁾ Bis gegen Herbst konnten, trotz regelmäßigen Helikopterspritzungen, laufend weitere Infektionen durch den Roten Brenner beobachtet werden.

c) **Schädigung der Rebe**

Winterfröste wurden nicht festgestellt; auch blieben die gefürchteten **Frühjahrsfröste** aus. Insgesamt hemmte die feuchtkühle Witterung die Entwicklung der Reben über die gesamte Vegetationsperiode.

Ende Juli traten örtlich, zum Teil starke Gewitter mit **Hagelschlag** auf. Schäden wurden aus Erpeldingen, Bech-Kleinmacher, Wellenstein, Remich und Stadtbredimus gemeldet.

Schlußfolgernd bleibt zu vermerken, daß die Rebe im Jahrgang 1984 wenig unter Krankheiten und Schädlingen zu leiden hatte, daß aber vielmehr die ungünstigen Witterungsbedingungen diesen Jahrgang prägten.

IV. Die Entwicklung der Rebflächen

Die Rebflächen am 1. September 1984 :

Rebsorte	Gesamte bestockte Fläche		Junganlagen		Fläche im Ertrag	
	ha	%	ha	%	ha	%
Rivaner	627,98	47,09	89,45	51,55	538,53	46,42
Elbling	264,07	19,80	32,35	18,64	231,72	19,98
Auxerrois	163,87	12,29	18,01	10,38	145,86	12,57
Riesling	137,44	10,30	12,11	6,98	125,33	10,80
Pinot blanc	68,36	5,13	10,53	6,07	57,83	4,99
Pinot gris	54,11	4,06	10,32	5,95	43,79	3,77
Gewürztraminer	9,28	0,70	0,28	0,16	9,00	0,78
Sonstige	8,44	0,63	0,48	0,27	7,96	0,69
Gesamt	1.333,55	100,00	173,53	100,00	1.160,02	100,00
	(100%)		(13,01%)		(86,99%)	

Entwicklung der Bewirtschaftungsbetriebe

Weinbaukataster / Slichtag : 1. 9. 1984

Ortschaften	Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	Bestockte Rebfläche ha	Betriebe nach Größenordnung					
				- 1 ha		+ 1 ha - 3 ha		+ 3 ha	
				Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha
Schengen	36	588	98	9	2	11	22	16	74
Remerschen	68	1.000	122	35	13	12	24	21	85
Wintringen	31	364	47	15	5	12	22	4	20
Schwebsingen	45	616	82	18	6	16	34	11	42
Bech-Kleinmacher	54	779	99	20	6	22	47	12	46
Wellenstein	61	639	86	38	14	12	25	11	47
Remich	71	345	72	55	15	8	13	8	44
Stadbredimus	49	511	77	22	7	18	34	9	36
Greiveldingen	52	422	61	33	11	13	21	6	29
Ehnen	52	411	51	35	12	13	25	4	14
Ober-Wormeldingen	42	230	48	25	9	14	27	3	12
Wormeldingen	83	452	99	46	14	30	57	7	28
Ahn	25	223	90	5	2	4	7	16	81
Machtum	37	249	79	16	7	7	13	14	59
Grevenmacher	59	238	42	45	14	12	20	2	8

Ortschaften	Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	Bestockte Rebfläche ha	Betriebe nach Größenordnung					
				— 1 ha		+ 1 ha — 3 ha		+ 3 ha	
				Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha	Betriebe	Fläche ha
Mertert	26	107	27	15	4	8	11	3	12
Wasserbillig	14	16	2	14	2	—	—	—	—
Maersdorf	2	2	0	2	0	—	—	—	—
Rosport	4	30	5	1	0	3	5	—	—
Niederdonven	40	171	37	29	15	9	16	2	6
Oberdonven	10	31	6	9	4	1	2	—	—
Gostingen	28	105	17	24	11	4	6	—	—
Lenningen	34	107	27	26	11	6	9	2	7
Canach	9	16	2	9	2	—	—	—	—
Bous	39	158	19	36	12	3	7	—	—
Erpeldingen	27	139	20	23	12	3	4	1	4
Rolling	7	43	5	5	1	2	4	—	—
Assel	6	19	2	6	2	—	—	—	—
Trintingen	2	3	1	2	1	—	—	—	—
Burmeringen	6	9	1	6	1	—	—	—	—
Elvingen	6	9	1	6	1	—	—	—	—
Ellingen	5	21	5	3	2	2	3	—	—
Mondorf	5	36	4	4	1	1	3	—	—
Total	1.035	8.089	1.334	637	219	246	461	152	654

Bestockte Rebfläche nach Rebsorten und Alter der Rebstöcke

Weinbaukataster / Stichtag : 1. 9. 1984

Pflanzjahr	Rivener ha	Elbling ha	Auxerrois ha	Riesling ha	Pinot blanc ha	Pinot gris ha	Gewürz- traminer ha	Anderer ha	Total ha
vor 1960	152,62	102,79	30,11	38,24	1,78	5,39	2,32	0,94	334,19
1961-70	99,06	46,64	12,84	13,79	7,55	3,28	0,92	1,58	185,66
1971-76	165,20	44,42	57,70	44,01	36,18	18,39	4,21	4,63	374,74
1977	11,53	3,79	6,74	6,77	2,07	2,62	0,20	0,15	33,87
1978	12,77	5,97	9,65	4,51	2,47	2,79	0,78	0,10	39,04
1979	23,54	8,71	10,51	6,04	2,37	4,52	0,28	0,11	56,08
1980	39,80	10,52	11,17	5,46	1,66	4,22	0,29	0,22	73,34
1981	34,01	8,88	7,14	6,51	3,75	2,58	—	0,23	63,10
1982	25,16	9,13	5,38	3,46	3,73	2,57	0,10	0,20	49,73
1983	30,03	11,29	6,55	4,75	3,01	2,64	—	0,28	58,55
1984	34,26	11,93	6,08	3,90	3,79	5,11	0,18	—	65,25
Total	627,98	264,07	163,87	137,44	68,36	54,11	9,28	8,44	1.333,55
%	47,1	19,8	12,3	10,3	5,1	4,1	0,7	0,6	100,0

V. Die Erntemengen

In den folgenden Tabellen bringen wir die Erntemengen seit 1958 (in Hektolitern) :

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Edelsorten	Gesamt
⊕ 1958-67	55.280	52.300	26.600	134.180
⊕ 1968-77	68.967	55.282	24.663	148.912
1978	34.380	23.900	13.950	72.230
1979	21.400	20.150	21.040	62.590
1980	18.944	19.172	12.023	50.139
1981	43.600	26.407	26.840	96.847
1982	105.182	77.922	73.350	256.462
1983	88.896	48.124	47.513	184.533
1984	77.943	38.482	35.825	152.250
⊕	60.475	49.259	27.525	137.259

Die Hektarerträge seit 1966 in Hektolitern

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Auxerrois	Riesling	Pinot blanc	Pinot Gris	Gewürz- traminer	Sonstige	Gewogener ⊕
1966	91	153	96	99	66	61	48	69	111
1967	115	117	80	80	67	64	62	55	106
1968	84	146	87	66	87	46	19	50	100
1969	112	117	87	80	86	49	50	70	106
1970	199	307	130	108	174	95	91	57	213
1971	88	117	75	74	70	44	11	41	92
1972	134	147	121	68	123	71	44	43	127
1973	160	236	142	99	173	110	109	106	175
1974	148	137	109	68	126	67	26	74	130
1975	153	159	126	110	140	93	64	72	143
1976	124	128	92	71	97	84	63	76	114
1977	155	136	122	65	131	97	47	90	134
1978	61	84	37	58	44	31	5	46	62
1979	39	76	51	87	51	47	54	42	54
1980	35	73	39	27	52	33	2	7	43
1981	84	103	64	89	78	69	29	43	85
1982	205	313	206	175	232	177	167	153	225
1983	169	197	134	125	158	123	53	88	160
1984	145	166	98	84	111	87	44	47	131
⊕	121	154	100	86	109	77	52	65	122

Berechnet man den gewogenen Durchschnitt gemäß den 1984 im Ertrag stehenden Flächen, so findet man 118 hl/ha.

VI. Die Qualität

Nach den meteorologischen Daten liegt das Weinjahr 1984 unter dem langjährigen Durchschnitt.

Jahrgang	1	2	3	4	5
1955	8,8	180	2728	1144	2,93
1956	8,2	175	2531	991	2,50
1957	9,9	191	2795	1113	2,97
1958	9,4	194	2803	1057	2,85
1959	10,6	188	3114	1469	2,98
1960	9,7	200	2835	1075	2,83
1961	10,4	204	3008	1213	3,27
1962	8,4	188	2875	1065	2,87
1963	9,6	184	2845	1054	2,84
1964	9,6	170	2786	1290	3,48
1965	8,9	167	2431	961	2,59
1966	9,9	178	2795	1229	3,31
1967	9,8	169	2630	1143	2,80
1968	9,2	190	2670	998	2,65
1969	9,2	178	2708	1142	2,96
1970	8,8	176	2659	1110	2,88
1971	9,5	193	2816	1118	3,02
1972	9,0	170	2317	821	1,81
1973	9,6	174	2772	1246	3,24
1974	9,5	183	2550	937	2,44
1975	10,8	180	2835	1268	3,26
1976	10,3	205	3115	1431	4,28
1977	9,8	208	2779	1104	3,12
1978	8,8	190	2352	784	2,04
1979	8,3	175	2562	1080	2,63
1980	8,9	181	2426	943	2,41
1981	8,9	208	2749	1094	2,69
1982	9,4	188	2743	1121	2,85
1983	9,9	192	2814	1247	3,33
1984	8,9	193	2655	1068	2,67
φ	9,4	186	2723	1110	2,89

Hierbei bedeuten :

Kolonne 1 : Jahresdurchschnittstemperatur (November-Oktober)

Kolonne 2 : Vegetationsdauer in Tagen (vom Austrieb bis zum Blattfall)

Kolonne 3 : Summe der Temperaturen während der Vegetationsperiode (vom Austrieb bis zum Blattfall)

Kolonne 4 : Summe der Temperaturen über dem Vegetationsnullpunkt (8,8°C), ab Frühjahr bis zum Blattfall.

Kolonne 5 : Produkt der Kolonne 4 x theoretisch mögliche Sonnenscheindauer während der Vegetationsperiode.

Die Reifegrade seit 1948

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Auxerrois	Riesling	Pinot blanc	Pinot gris	Gewürztraminer
∅ 1948–1957	73,1	41,8	66,9	52,6	57,1	63,1	80,8
∅ 1958–1967	76,6	46,5	77,6	57,1	68,3	75,5	97,2
∅ 1968–1977	65,9	44,8	74,2	52,0	61,2	69,4	84,7
1978	66	33	52	28	53	63	49
1979	74	41	64	56	56	64	84
1980	71	30	50	27	43	49	43
1981	71	46	72	47	64	71	104
1982	75	54	89	64	68	82	111
1983	67	55	96	63	63	80	118
1984	43	30	46	31	35	42	46
∅	71,0	43,8	71,8	52,2	60,8	68,4	86,0

Die Traubenlese 1984 am Weinbauinstitut

Rebsorte	Lesedatum	°Oechsle	g/L Säure	Reifegrad
Rivaner	16. 10.	54,5	11,8	46
Elbling	25. 10.	51	15,6	33
Auxerrois	29./30. 10.	64	11,2	57
Pinot blanc	25./26. 10.	60	16,4	37
Pinot gris	31. 10.	64	14,4	44
Chardonnay	27. 10.	64	18,8	34
Riesling	5./6. 11.	56,5	18,4	31
Kerner	31. 10. 84	64,5	16,7	39
Gewürztraminer	30. 10.	69	12,6	55
Pinot Noir	31. 10.	61	17,3*	35
Gamay	31. 10.	64	18,2*	35

* Säure gleich nach dem Mahlen in der Maische gemessen.

Ergebnisse der Mostuntersuchungen des Jahrganges 1984

Lesedaten des 1984er Herbstes :

Traubensorte	Lesebeginn	Periode der Hauptlese	Leseschluß
Rivaner	3. 10.	6. 10. – 16. 10.	20. 10.
Elbling	12. 10.	16. 10. – 27. 10.	6. 11.
Auxerrois	17. 10.	20. 10. – 26. 10.	29. 10.
Riesling	24. 10.	26. 10. – 3. 11.	6. 11.
Pinot blanc	16. 10.	18. 10. – 25. 10.	27. 10.
Pinot gris	10. 10.	16. 10. – 26. 10.	30. 10.
Gewürztraminer	8. 10.	19. 10. – 29. 10.	30. 10.

Lesedauer

1959	14. September	—	16. Oktober	—	33 Tage
1960	22. September	—	11. November	=	51 Tage
1961	25. September	—	21. November	=	58 Tage
1962	3. Oktober	—	19. November	=	48 Tage
1963	17. September	—	7. November	=	52 Tage
1964	14. September	—	23. Oktober	=	40 Tage
1965	7. Oktober	—	27. November	=	52 Tage
1966	23. September	—	29. Oktober	=	37 Tage
1967	18. September	—	25. Oktober	=	38 Tage
1968	18. September	—	4. November	=	48 Tage
1969	18. September	—	29. Oktober	=	42 Tage
1970	28. September	—	14. November	=	48 Tage
1971	9. September	—	19. Oktober	=	41 Tage
1972	10. Oktober	—	9. November	=	31 Tage
1973	25. September	—	29. Oktober	=	35 Tage
1974	2. Oktober	—	30. Oktober	=	29 Tage
1975	18. September	—	17. Oktober	=	30 Tage
1976	13. September	—	7. Oktober	=	25 Tage
1977	30. September	—	26. Oktober	=	27 Tage
1978	5. Oktober	—	10. November	=	37 Tage
1979	21. September	—	24. Oktober	=	33 Tage
1980	24. September	—	8. November	=	46 Tage
1981	18. September	—	21. Oktober	=	34 Tage
1982	18. September	—	22. Oktober	=	35 Tage
1983	21. September	—	25. Oktober	=	35 Tage
1984	3. Oktober	—	6. November	=	35 Tage
ϕ	23. September	--	1. November	=	40 Tage

Durchschnittswerte

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 1.145 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 135.850 hl entsprechen. In Anbetracht der tatsächlichen Weinernte von 152.250 hl wurden somit 89% der Gesamternte erfaßt. Sämtliche Mostproben wurden auf Oechslegrade, pH-Werte und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewicht in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Liter	Grad Oechsle				
			unter 50	50 – 54	55 – 59	60 – 64	65 – 70
			n_i	n_i	n_i	n_i	n_i
Eibling	211	3.254.000	46,4	48,0	5,6	—	—
Rivaner	424	7.057.000	46	41,3	12,7	—	—
Auxerrois	163	1.422.000	—	49,6	40,6	9,3	0,5
Pinot blanc	81	618.000	0,5	64,7	26,5	8,3	—
Pinot gris	78	336.000	0,3	25,1	38,4	34,3	1,9
Riesling	169	868.000	0,2	26,1	61,7	10,5	1,5
Gewürztraminer	19	30.000	—	—	27,3	56,9	15,8

Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Liter	Gesamtsäure g/l													
			unter 10		10,0–11,9		12,0–13,9		14,0–15,9		16,0–17,9		18,0–19,9		20 und mehr	
			%	g/l	%	g/l	%	g/l	%	g/l	%	g/l	%	g/l	%	g/l
Elbling	211	3.254.000	—	0,4	0,3	14,1	79,7	5,3	0,2	—	—	—	—	—	—	
Rivaner	424	7.057.000	0,4	69,6	28,5	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Auxerrois	163	1.422.000	0,8	32,6	59,3	7,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Pinot blanc	81	618.000	—	0,9	17,1	40,0	40,2	1,8	—	—	—	—	—	—	—	
Pinot gris	78	336.000	—	7,7	48,2	39,4	4,7	—	—	—	—	—	—	—	—	
Riesling	169	868.000	—	—	0,4	3,0	48,6	45,6	2,4	—	—	—	—	—	—	
Gewürztraminer	19	30.000	—	5,1	83,0	11,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Gesamtübersicht

Sorte	Weinerte in Liter	Probenanzahl	Entsprechende Weinmenge in Liter	Prozentualer Anteil an der Gesamternte	Mittleres Mostgewicht Grad Oechsle	Mittlere Gesamtsäure in g/l
Elbling	3.848.200	211	3.254.000	84	50	16,7
Rivaner	7.794.300	424	7.057.000	90	50	11,6
Auxerrois	1.425.400	163	1.422.000	99	58	12,5
Pinot blanc	639.800	81	618.000	96	54	15,4
Pinot gris	382.700	78	336.000	87	58	13,8
Riesling	1.057.600	169	868.000	82	56	18,0
Gewürztraminer	39.900	19	30.000	75	61	13,3
Verschiedene	37.100	—	—	—	—	—
Total	15.225.000	1.145	13.585.000	89	51	13,5

Die Weinernte 1984

A) Verteilung des Rebareals (ha)

	Im Ertrag	Junganlagen	Gesamt	%
Genossenschaften	836,03	114,79	950,82	71,3
Privatwinzer	323,99	58,74	382,73	28,7
Gesamt	1.160,02	173,53	1.333,55	100,0

B) Ernteergebnisse

	Hektar im Ertrag	Hektoliter	Hektoliter pro Hekar
Rivaner	538,53	77.943	144,73
Elbling	231,72	38.482	166,07
Auxerrois	145,86	14.254	97,72
Riesling	125,33	10.576	84,39
Pinot blanc	57,83	6.398	110,63
Pinot gris	43,79	3.827	87,39
Gewürztraminer	9,00	399	44,33
Sonstige	7,96	371	46,61
Gesamt	1.160,02	152.250	131,25

Die Weinernte der letzten 30 Jahre

Erntejahr	Hektoliter
1955	130.000
1956 (Winterfrost)	70.000
1957 (Frühjahrsfrost)	45.000
1958	144.000
1959	140.000
1960 (regionaler Frühjahrsfrost)	133.000
1961	113.000
1962	132.000
1963	157.000
1964	165.000
1965	113.000
1966	129.000
1967 (regionaler Frühjahrsfrost)	124.400
1968 (Winterfrost, regionaler Frühjahrsfrost)	117.000
1969	122.000
1970	242.000
1971 (geringer Winterfrost, leichter Frühjahrsfrost, regional Hagel)	104.500
1972 (Frühjahrsfrost, Herbstfrost)	139.520
1973	186.000
1974	138.000
1975	157.100
1976	128.000
1977	155.000
1978 (schlechtes Blütewetter)	72.230
1979 (Winterfrost)	62.590
1980 (schlechtes Blütewetter)	50.139
1981 (Frühjahrsfrost u. schlechtes Blütewetter)	96.847
1982	256.462
1983	184.533
1984	152.250
10jähriges Mittel : 1975-1984	131.515

Veröffentlichung des
Weinbauinstituts in Remich